

Leben und Reden.

Liebe Jumiko Teilnehmer

„Jesus zog durch ganz Galiläa, er **lehrt** in den Synagogen, verkündete die Botschaft vom Reich Gottes und **heilte** alle Kranken und Leidenden“ Mt. 4,23

Wenn man die Evangelien liest mit dem Wunsch von Jesus zu lernen, so fällt es deutlich auf, dass für Jesus das Lehren und Leidenden zu helfen Priorität hatte. Mit dieser Aussage begann Jesus seinen Dienst laut Matthäus und anschließend kommt die Lehre (Bergpredigt), die bis Ende des siebten Kapitels geht. Ab Kapitel acht wird seine Barmherzigkeit gegenüber leidenden Menschen deutlich. In Kapitel 10 sendet er die Jünger aus mit dem gleichen Auftrag: „**Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe, heilt Kranke, ...**“ Mt. 10,7-8.

Leben

Wieweit hast du Mitgefühl anderen Menschen gegenüber? Von Jesus lesen wir, dass als er die Scharen von Menschen sah, ergriff ihn tiefes Mitgefühl, denn sie waren erschöpft und hilflos wie Schafe, die keinen Hirten haben (Mt. 9,37). Zweimal ruft er im Matthäusevangelium auf, dass wir lernen sollen was es heißt „barmherzig“ zu sein (Mt. 9,13; 12,6). Wenn wir diese Texte in der Bibel lesen und über Mission nachdenken, so kommen wir nicht drum herum uns zu hinterfragen inwieweit mir persönlich andere Menschen egal sind oder ich die Lasten der andere mittrage? Wenn ich durch die Straße gehe und am Rande Obdachlose sehe, Menschen die geplagt vom Alkohol und Drogen sind, so müssen wir uns fragen welche Gedanken uns da als erstes durch den Kopf schießen: Die sind doch einfach selber schuld, oder sind es Gedanken des Mitgefühls, Gedanken die uns anspornen Menschen zu helfen? Im täglichen Umgang mit deinen Arbeits- bzw. Schulkollegen, bist du sauer über das nervende Verhalten der „Heiden“ oder hast du Mitgefühl weil sie ohne Gott leben? Mein Denken und mein Mitgefühl wird mein Verhalten steuern.

Es geht hier nicht in erster Linie darum, dass Menschen sich durch unseren Dienst bekehrt haben. Was mich erstaunt hat beim Lesen des Matthäusevangeliums ist, dass die Menschen sich auch nicht alle bekehrt haben, sondern sie haben trotz allem Jesus abgelehnt. Das ist in erster Linie nicht die Frage, sondern ob ich überhaupt ein Mitgefühl habe, ob es mich zum Mithelfen anspornt?

Lehren

Gleichzeitig hat Jesus die Botschaft vom Himmelreich nicht verschwiegen, sondern allen weitergesagt. Als Jesus die Jünger in Mt. 10 ausgesandt hat und einige Erklärungen gab, rundete er seine Rede mit den Worten ab: „*Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen*“ Mt. 10,32-33. Sicherlich fragen wir uns oft, warum es uns schwerfällt Jesus vor Menschen zu bekennen? Es können unterschiedliche Ängste sein, die uns plagen: Dass wir abgelehnt oder gar verspottet werden.

Eins steht fest, Jesus ist der einzige Weg zur Errettung und in dieser Botschaft ist die Kraft Gottes, die Menschen erreicht und verändert: „*Zu dieser Botschaft bekenne ich mich offen und ohne mich zu schämen, denn das Evangelium ist die Kraft Gottes, die jedem, der glaubt, Rettung bringt.*“ Röm. 1,16.

Deine Mission: Ob du nun direkt in einem missionarischem Einsatz stehst oder den Alltag als Schüler, Student, Auszubildender oder Arbeiter bewältigst, du bist dafür berufen das Evangelium zu LEBEN und zu LEHREN. Gott segne dich dabei.

David Priss
(Jugendleiter Detmold-HD)